

## Jugendparlament nach Mescheder Vorbild?

### Ausschuss für Bürgerdienste berät in Bad Berleburg

howe **Bad Berleburg**. Die Bad Berleburger Fraktion der Unabhängigen Wählergemeinschaft (UWG) hatte unlängst den Antrag gestellt, zu prüfen, inwieweit eine Einrichtung eines Jugendparlaments in der Odebornstadt möglich sei. Am Mittwoch, 29. Oktober, nimmt sich der Ausschuss für Bürgerdienste des Themas an, einen Beschlussvorschlag unterbreitet die Verwaltung in ihrer Drucksache allerdings nicht.

Vielmehr steht zur Diskussion, für welches Modell sich das politische Gremium entschließen könnte – wenn es denn eine grundsätzliche Mehrheit für ein Jugendparlament gäbe. Die Verwaltung jedenfalls tendiert Richtung Meschede. Dort kostet das Jugendparlament die Stadt nicht einen Cent. »Um ein für Bad Berleburg stimmiges Konzept zu entwickeln und dauerhaft zu installieren«, heißt es, müssten entweder dem Beispiel aus Meschede folgend eine politische Initiative von der Stadtverordnetenversammlung ausgehen oder nach den anderen Erfahrungsberichten aus Olpe, Brilon und Hilchenbach zusätzliche finanzielle und personelle Ressourcen bereitgestellt werden. Für eine erfolgreiche und nachhaltige Umsetzung sei dabei eine engagierte Begleitung im Umfang von zehn Wochenstunden notwendig, wobei in der Aufbauphase der zeitliche Aufwand höher einzuschätzen sei. Wegen des Nothaushaltes sei das Jugendparlament als eine freiwillige Leistung einzustufen, gibt die Verwaltung zu bedenken. Die Stadtjugendpflege und der Jugendförderverein Bad Berleburg sowie die breit gefächerte Vereinsjugendarbeit würden die Kräfte zurzeit bündeln und vernetzen. In Meschede tagt das Jugendparlament seit 2006, die Initiative ging seinerzeit von dem Lehrer und UWG-Fraktionsmitglied Hans-Werner Rötze aus.

Heute hat das Parlament 27 jugendliche Mitglieder zwischen zwölf und 19 Jahren sowie einen Beirat mit fünf Vertretern der Stadtratsfraktionen. Der finanzielle Aufwand der Kommune Meschede ist gleich Null, die Finanzierung erfolgt über Spenden und selbst erwirtschaftete Mittel. Überdies plant die Stadt die Gründung eines Fördervereins. Viermal trifft sich das Jugendparlament im Jahr, Themen sind Veranstaltungen, Umfragen zu Gewalt an Schulen, die Einrichtung eines Skaterparks oder Podiumsdiskussionen.

